

Christen im Dienst an Kranken e.V.

PRAKTISCHE HINWEISE FÜR KRANKENBESUCHE

Vereinssitz
Ziegenhainer Str. 3
34576 Homberg/Efze
Tel. 0 56 81 - 23 48
Fax 0 56 81 - 7 19 15

E-Mail: Info@CDKeV.de
Internet: www.CDKeV.de

Büro
Stormarnring 97
24576 Bad Bramstedt
Tel. 0 41 92 - 81 45 86
Fax 0 41 92 - 89 94 31

Christen im Dienst an Kranken e.V.

Wir stellen uns vor ...

CDK e.V. ist eine Vereinigung von Ärzten, Krankenpflegepersonal und anderen Mitarbeitern im Gesundheitswesen, die ihre Arbeit in christlicher Verantwortung zu erfüllen suchen. Außerdem gehören dazu Menschen aus anderen Berufen, die unsere Ziele unterstützen. Unser Maßstab dafür ist die Bibel, das Wort Gottes.

Der Herr Jesus Christus nahm sich während seines Erdenlebens viel Zeit für kranke Menschen. Er sendet uns, seine Einladung auch kranken, alten und behinderten Menschen weiterzusagen.

**„Kommt her zu mir alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.“**

Matthäus 11,28

CDK e.V. dient der gegenseitigen Information und Stärkung in den unterschiedlichen Situationen des Gesundheitsdienstes.

CDK e.V. ist ein nicht - charismatisches übergemeindliches Missionswerk.

Sehr viele Menschen können im Gesundheitsdienst erreicht werden:

Menschen

- die oft nicht von Kirchen und Gemeinden erreicht werden
- die häufig offener für das Evangelium sind als in gesunden Zeiten
- mit körperlichen, seelischen und geistlichen Bedürfnissen
- aus allen Altersgruppen, Berufen, sozialen Schichten und religiösen Hintergründen

Vereinssitz
Ziegenhainer Str. 3
34576 Homberg/Efze
Tel. 0 56 81 - 23 48
Fax 0 56 81 - 7 19 15

Bankverbindung
Kreissparkasse Schwalm-Eder
Konto-Nr. 211 020 342
BLZ 520 521 54

E-Mail: Info@CDKeV.de
Internet: www.CDKeV.de

Büro
Stormarnring 97
24576 Bad Bramstedt
Tel. 0 41 92 - 81 45 86
Fax 0 41 92 - 89 94 31

Praktische Hinweise für Krankenbesuche

1. Voraussetzung für einen Krankenbesuch ist nicht ein großes Wissen, sondern Gottes Auftrag dazu und Ihre Liebe zum Kranken.
2. Beten Sie vor dem Besuch für den Kranken, daß Gott Ihnen die rechten Worte zur rechten Zeit schenkt.
3. Sprechen Sie beim Krankenbesuch in einer Privatwohnung die Zeit für den Besuch mit den Angehörigen ab. Auch bei einem Besuch im Krankenhaus oder Altenheim ist das oft gut, damit der Kranke nicht zuviel Besuch auf einmal bekommt oder zu anderen Zeiten niemand da ist.
4. Kommen Sie zur Besuchszeit oder holen Sie sich die Erlaubnis zum Besuch und beachten Sie die Regeln des Krankenhauses / Altenheimes.
5. Sprechen Sie mit den Angehörigen oder mit dem Pflegepersonal über das, was dem Kranken mitgebracht werden kann. Ein Fettstift für die Lippen kann z. B. ein gutes Mitbringsel sein. Überlegen Sie, worüber gerade dieser Mensch sich freuen würde.
6. Wählen Sie Literatur sorgfältig aus: keine schweren Bücher; kurze Texte mit Bildern sind oft angebracht. Denken Sie bei Bibelverskarten oder anderen Kleinigkeiten auch an die Mitpatienten, wenn Sie jemand in einem Mehrbettzimmer besuchen.
7. Viele Menschen haben heute einen Kassettenrecorder. Bringen Sie Bibelkassetten mit oder andere christliche Kassetten (z.B. gute Liedkassetten oder Kassetten von Gottesdiensten der Gemeinde).
8. Erkundigen Sie sich bei Schwerkranken vorher nach dem gegenwärtigen Zustand.
9. Bringen Sie genügend Zeit mit und gleichzeitig die Bereitschaft, schnell wieder zu gehen, wenn ein Bleiben nicht angebracht ist. Manchmal reichen 10 Minuten schon aus. Überfordern Sie den Kranken nicht durch zu langes Bleiben.
10. Wiederholte kurze Besuche sind oft besser als ein langer.
11. Klopfen Sie an, bevor Sie den Raum betreten und überzeugen Sie sich, besonders im Einzelzimmer, daß Sie nicht im falschen Moment eintreten. Die Krankenschwester, die Ihnen die Erlaubnis zum Besuch gibt, kennt vielleicht die augenblickliche Situation im Krankenzimmer nicht.
12. Grüßen Sie, wenn Sie das Krankenzimmer betreten.
13. Respektieren Sie die Würde und das Privatleben des Kranken. Falls notwendig, verlassen Sie den Raum, wenn der Kranke einen Morgenrock anziehen will, erst zugedeckt werden muß oder wenn Mitarbeiter etwas an ihm zu verrichten haben.

14. Setzen Sie sich in Augenhöhe des Kranken. Das drückt aus, daß Sie auf gleicher Ebene mit ihm sind und daß Sie Zeit für ihn haben.
15. Achten Sie auch auf die nähere Umgebung des Kranken, z.B. auf das, was auf dem Nachttisch liegt (z.B. Zigaretten, christliche Literatur, Zeitschriften).
16. Seien Sie vorsichtig mit Schläuchen usw., die am Bett befestigt oder in der Nähe des Kranken sind.
17. Beginnen Sie das Gespräch mit dem Kranken mit allgemeinen Fragen, z.B.: "Wie geht es Ihnen?" "Wie lange sind Sie schon im Krankenhaus?" "Was beschäftigt Sie jetzt besonders?"
18. Lassen Sie den Kranken das Gespräch bestimmen. Wenn er jetzt nicht über ein bestimmtes Thema sprechen will, heißt das nicht, daß er es bei einem anderen Besuch nicht doch möchte.
19. Zeigen Sie Liebe und Verständnis. Seien Sie ein guter Zuhörer.
20. Berichten Sie etwas aus der gewohnten und alltäglichen Umgebung des Kranken, sofern er es möchte und verkraften kann. Damit zeigen Sie ihm, daß Sie ihn am Leben außerhalb des Krankenhauses teilnehmen lassen.
21. Teilen Sie eigene positive Erfahrungen von Gottes Trost und Durchhilfe mit, wenn das angebracht ist, und geben Sie dem Kranken die Gelegenheit, von seinen zu berichten.
22. Sprechen Sie in einer angemessenen Lautstärke. Denken Sie auch beim Singen daran, daß manche Kranke geräuschempfindlich sind. Holen Sie sich die Erlaubnis der Mitpatienten, wenn Sie im Zimmer singen wollen.
23. Erwähnen Sie nicht unbeabsichtigt, um was für eine Station es sich handelt oder warum der Kranke dort ist. Es kann sein, daß der Kranke die Art oder Schwere seiner Krankheit nicht kennt. Oft ist es nicht unsere Aufgabe, ihm das zu sagen. Seien Sie aber offen für ein ehrliches Gespräch, wenn dem Patienten sein Zustand verschwiegen wird, er ihn aber erahnt oder doch weiß. Belügen Sie Patienten nicht.
24. Suchen Sie einen Anknüpfungspunkt für ein geistliches Gespräch, aber erzwingen Sie es nicht.
25. Seien Sie darauf vorbereitet, einen Kranken zu Jesus Christus zu führen und ihn danach im Glauben zu begleiten.
26. Ermutigen Sie gläubige Kranke, dem Herrn Jesus weiterhin zu vertrauen und eine tiefere Beziehung zu Ihm zu suchen. Helfen Sie ihm, Vergebung zu suchen und anzunehmen, wenn das nötig ist, aber denken Sie daran, daß die meisten Krankheiten nicht mit persönlicher Sünde zusammenhängen, sondern Folge des Sündenfalles sind. (Beispiel: der Blindgeborene in Johannes 9 und Hiob). Vermitteln Sie, wenn nötig, ein Gespräch mit einem bibeltreuen Seelsorger.
27. Bieten Sie an, mit dem Kranken zu beten und lesen Sie Gottes Wort mit ihm.
28. Sagen Sie dem Kranken, daß Sie bereit sind, praktisch zu helfen, z.B. eine Nachricht weiterzugeben, einen Telefonanruf zu erledigen. Beachten Sie die Bedürfnisse des Kranken.

29. Seien Sie erreichbar für den Kranken. Hinterlassen Sie Ihre Telefonnummer und Adresse, wenn er sie nicht schon hat.
30. Halten Sie die zugesagten Besuche ein, weil der Kranke diese erwartet und sich darauf freut.
31. Beziehen Sie das Pflegepersonal bzw. die Angehörigen, die den Kranken betreuen, bei Ihren Besuchen mit ein. Sie sind es, die die meiste Zeit mit dem Kranken verbringen. Einige sind vielleicht Christen - versuchen Sie sie kennenzulernen, denn auch sie können dem Kranken geistlich weiterhelfen.
32. Beten Sie auch nach dem Besuch für den Kranken.

Vermeiden Sie:

- Blumentöpfe oder große Blumensträuße mitzubringen.
- zu lange zu bleiben, weil es den Kranken selbst oder seine Mitpatienten zu sehr ermüden könnte. Achten Sie auch darauf, daß Sie nahen Verwandten nicht die Möglichkeit nehmen, mit ihren Angehörigen zu sprechen.
- den Stuhl zu nehmen, der dem Kranken am nächsten steht, wenn dadurch der Ehemann, die Ehefrau, nahe Verwandte oder Freunde weiter weg sitzen oder am Fußende stehen müssen.
- auf dem Bett zu sitzen. Es ist in den meisten Krankenhäusern verboten und stört den Kranken, besonders nach Operationen oder bei Schmerzen.
- dem Kranken auf seinen Wunsch hin Essen oder Trinken zu geben, ohne es vorher mit den Pflegenden abgesprochen zu haben. Es kann einen Grund geben, warum er bestimmte Dinge nicht essen oder trinken darf.
- spezielle Fragen über die Krankheit zu stellen, z.B. "Hast Du Krebs?"
- den Kranken mit Ihren eigenen Sorgen und Nöten zu belasten.
- zu persönlich zu werden, z.B. von "im Falle deines Todes ..." zu sprechen. (Ausnahme: Wenn der Kranke selbst darüber reden will und dieses Thema beginnt.) Reden Sie mit ihm lieber über das ewige Leben.
- Schlechtes über andere Menschen zu reden (z.B. über Familienangehörige, Bekannte oder Mitarbeiter des Krankenhauses / Altenheimes).
- ununterbrochen zu reden.
- mit dem Kranken zu argumentieren, um Ihre Meinung durchzusetzen.
- den Kranken in einem geistlichen Gespräch anzupredigen. Sagen Sie die Tatsachen des Evangeliums verständlich und in einer natürlichen Sprache.
- ungeduldig zu sein, wenn der Kranke Sie nicht gleich versteht .
- nach außen zu tragen, was der Kranke Ihnen im Vertrauen sagte.
- mit anderen Besuchern zu reden statt mit dem Kranken.
- wenn möglich, sich in gesetzliche Angelegenheiten einzumischen. Das Testament ist ein gesetzliches Dokument und sollte im Beisein von Menschen geschrieben werden, die beruflich damit zu tun haben.
- den kranken, alten und/oder behinderten Menschen nach einem "Pflichtbesuch" zu vergessen und allein zu lassen.
- sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen und zu vergessen, daß der Herr Jesus der Arzt und persönliche gute Hirte des kranken, alten und/oder behinderten Menschen ist und ihm in Seiner Liebe begegnen will.

Christen im Dienst an Kranken e.V.

Bitte an folgende Adresse schicken:

**An
CDK e.V.
Stormarnring 97**

24576 Bad Bramstedt

Folgende Informationen haben wir vorbereitet. Sie können diese unter der obengenannten Adresse kostenlos bestellen.

Bitte ankreuzen:

- Kassettenliste
- Liste mit Literaturempfehlungen
- Wege der Heilung
- Evangelisation in Krankenhaus und Arztpraxis
- Praktische Hinweise für Krankenbesuche
- Position von CDK e.V. zur „Charismatischen Bewegung“ mit Stellungnahme zur „Handauflegung“ und „Zungenrede“
- Stellungnahme zur „Alternativmedizin“
- Vermischung von Psychologie und Seelsorge - Orientierung aus der Bibel -

Bitte senden Sie mir Ihren kostenlosen Rundbrief:

- nur einmalig zur Ansicht
- bitte regelmäßig

Meine Adresse:

Name, Vorname -----

Straße -----

PLZ Ort -----

Vereinsitz

Ziegenhainer Str. 3
34576 Homberg/Efze
Tel. 0 56 81 - 23 48
Fax 0 56 81 - 7 19 15

Bankverbindung

Kreissparkasse Schwalm-Eder
Konto-Nr. 211 020 342
BLZ 520 521 54

Büro

Stormarnring 97
24576 Bad Bramstedt
Tel. 0 41 92 - 81 45 86
Fax 0 41 92 - 89 94 31

E-Mail: Info@CDKeV.de
Internet: www.CDKeV.de